



Swinemünder Straße



Mauerpark / Mauerseglar



AEG-Tor - Brunnenstraße



Pankeweg - Wiesenstraße

Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin
Arbeitsgruppe Sozialraumorientierung - Petra Patz-Drücke, Tel. 9018 42390

Koordination: Petra Patz-Drücke

Bearbeitung: slapa & die raumplaner gmbh

Bildnachweis Titelseite: Bilddatenbank der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bildrecht/-freigabe: SenStadtWohn
Bezirksamt Mitte von Berlin - Abteilung Stadtentwicklung - Fachbereich
Stadtplanung

Bearbeitungsstand Januar 2019

Berlin, Januar 2019



Inhaltsverzeichnis

Teil II – Ziele und Maßnahmen für die Bezirksregion

| | |
|--|-----------|
| Kurzzusammenfassung | 4 |
| 1. Ziele, Strategien und Maßnahmen der Fachabteilungen | 6 |
| - Übersicht zu Zielen und Maßnahmen der Fachämter und deren Umsetzungsstand | |
| 2. Ämterübergreifende Ziele, Strategien und Maßnahmen | 17 |
| - Übersicht über die ämterübergreifend verfolgten Strategien/Ziele, Planungen und Maßnahmen unter Berücksichtigung bezirklicher wie gesamtstädtischer fachlicher Entwicklungsziele | |



Teil II – Ziele und Maßnahmen für die Bezirksregion

Die Ziele der Bezirksregion betten sich zum einen in die übergeordneten Ziele für die Bezirksentwicklung ein. Zum anderen gilt es, anhand der sozialräumlichen Besonderheiten Ziele für die Stadtentwicklung sowie das Entwicklungsziel für den Stadtteil abzuleiten und sich anhand der lokalen Besonderheiten zu verständigen.

Bezirkliche Ziele finden sich zum Beispiel im Integrationsprogramm des Bezirkes Mitte, in der bezirklichen Schulentwicklungsplanung, im Konzept „Gesundheitsziele des Bezirkes – Kindergesundheit“, im Konzept der Kinder- und Jugendarbeit, im Konzept der kulturellen Bildung für den Bezirk Mitte, im Bibliotheksentwicklungsplan und im Fachplan Grün und Freiflächen. Für den Bezirk Mitte entwickelt sich die Bereitstellung einer mit dem Bevölkerungswachstum Schritt haltenden Infrastruktur zu einer zentralen Herausforderung der nächsten Jahre.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt und den damit einhergehenden wachsenden Bedarfen u.a. an sozialer und grüner Infrastruktur ist eine mittel- bis langfristig ausgerichtete, ressortübergreifende planerische Steuerung der Nutzung und Entwicklung von Potentialflächen erforderlich. Das Soziale Infrastrukturkonzept (SiKO) bietet hier eine Grundlage. Die Entwicklung der gewerblichen Bauflächen im Bezirk wird vertiefend in den teilräumlichen Konzepten abgestimmt und berücksichtigt.

Daneben ergeben sich Ziele aus den Städtebauförderprogrammen. Im Rahmen dieser Programme erfolgt die dezidierte Benennung von Zielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen, die sich in den jeweiligen integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepten wiederfinden und die für die vorliegenden Bezirksregionenprofile Teil II ausgewertet wurden.

Kurzzusammenfassung – Perspektive der Stadtteilkordinator*innen

Die Wohnzufriedenheit der Bewohnerschaft des „Brunnenviertels“ ist hoch, wozu nicht zuletzt die vielen Naherholungsmöglichkeiten und Grünflächen beitragen, wie die begrünten, öffentlich zugänglichen Innenhöfe, die verkehrsberuhigte Swinemünder und Ruppiner Straße, sowie der Pankegrünzug mit Südpankepark, der Friedhof Dorotheenstadt II und der Vinetaplatz. Zentraler Treffpunkt und Aufenthaltsort ist der Volkspark Humboldthain. Außerdem haben die großen Grünflächen, die das Brunnenviertel umgeben, Potential, über entsprechende Wegeverbindungen zu einem Grünzug miteinander verknüpft zu werden – beginnend mit dem Lückenschluss vom Park am Nordbahnhof zum Volkspark Humboldthain über die Liesenbrücken bis hin zum Mauerpark.

Die Region ist mit mehreren räumlichen Barrieren konfrontiert: Die Brunnenstraße teilt das Brunnenviertel an den Grenzen der Planungsräume Brunnenstraße und Humboldthain Süd in einen nördlichen und einen südlichen Teil, und der Volkspark Humboldthain sowie die S-Bahnlinie und der Mauerpark trennen das Brunnenviertel von seiner Umgebung. Den Planungsraum Humboldthain-Nordwest teilen abermals S-Bahn-Gleise in Nord und Süd. Der Zuschnitt der Region entspricht nicht in allen Lebensbelangen den Lebenswirklichkeiten der Bewohner*innen, die sich in Richtung der Nachbarregionen orientieren. Allerdings bildet die Bernauer Straße am Übergang in die Bezirksregion (BZR) Brunnenstraße Süd noch immer eine kognitive Grenzlinie, die nur selten überschritten wird. Ein zentraler Anlaufpunkt im Gebiet bildet das Gesundbrunnen-Center.

Die Ausstattung mit sozialer und kultureller Infrastruktur ist insbesondere im Brunnenviertel nicht ausreichend, und vorhandene kulturelle Potenziale wie die Gerichtshöfe in Humboldthain Nord-West sind gefährdet.

Dem Gebiet kommt ein hoher Wohnungsanteil der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft degewo zugute: Die Mietpreisstesigerung wird gedämpft, zudem engagiert sich die degewo für den Stadtteil.

Es gibt hohe Anteile an Bewohner*innen mit Unterstützungsbedarfen, die nur ungenügend erreicht und gefördert werden. sowie an Bewohner*innen mit Migrationshintergrund und Defiziten in der deutschen Sprachkenntnis, was vor allem Kitas und Schulen die Arbeit erschwert. Aufgabe bleibt es, ein Miteinander statt ein Nebeneinander der Kulturen und der sozialen Schichten herzustellen.



Kurzzusammenfassung – Wichtige Merkmale und Kennzahlen

Demografie:

- Bei einem vergleichsweise geringen Anteil älterer Menschen (13,4 %) verfügt die BZR über eine relativ junge Bewohnerschaft (Durchschnittsalter: 37,7 Jahre) und mit 20,2 % über den höchsten Anteil an jungen Menschen im Bezirk Mitte. Viele der unter 18-Jährigen haben einen Migrationshintergrund (86,8 %, höchster Wert in Mitte).
- Bei niedrigstem Zuzug innerhalb des Bezirks (Wanderungssaldo 0,5 %) gleicht sich der Fortzug von Familien mit Kindern unter sechs Jahren (-2,8 %) mit dem Wert des Bezirks. Die BZR verfügt bezirkswweit über die meisten Einwohner*innen mit mind. fünf Jahren Wohndauer an derselben Adresse (61,5 %).
- Betrachtet man die Planungsräume, so sind die Daten aller Indikatoren zu Stabilität/Dynamik der Wohnbevölkerung sowie zur Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken im Planungsraum (PLR) Humboldthain Süd durchweg deutlich besser als in den anderen zwei PLR. Im Gesamtindex „Soziale Ungleichheit“ hat der PLR Humboldthain Süd allerdings einen höheren Wert als die anderen beiden PLR.

Soziale Situation:

- „Trias“ der sozial schwachen BZR in Mitte: die BZR Brunnenstraße Nord, Osloer Straße und Wedding Zentrum weisen bei vielen Indikatoren die problematischsten Werte auf.
- Die Arbeitslosigkeit ist mit 12,0 % die dritthöchste des Bezirks – das entspricht ungefähr jedem Achten im erwerbsfähigen Alter. Und nur in der BZR Osloer Straße ist der Anteil derjenigen, die von Transferleistungen leben höher als in der BZR Brunnenstraße Nord (39,3 %).
- Fast 90,5 % der Grundschüler*innen sprechen nicht Deutsch als Herkunftssprache (zweithöchster Wert in Mitte).
- Zwei Drittel der Kinder sind von Kinderarmut betroffen (63,3 %). Die Entwicklungsrisiken für Kinder und Jugendliche sind bezirkswweit am dritthöchsten.
- Die Jugendarbeitslosigkeit ist mit 5,8 % die zweithöchste in Mitte.

Infrastruktur:

- Die Bezirksregion verfügt über ein Familienzentrum (Wattstraße), sowie zwei bezirkliche Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen (Mitte Museum und Junge Kunst Mitte, Schönwalder Str. 19). Die Berliner Unterwelten ziehen berlinweit Publikum an. Es gibt keinen VHS-Standort und keine Bibliothek in der BZR. Die Fahrbibliothek fährt vier Stationen an.
- In der BZR liegen zwei Quartiersmanagement-Gebiete vollständig (QM Brunnenviertel-Ackerstraße und QM Brunnenviertel-Brunnenstraße). Zwei weitere QM-Gebiete (Pankstraße und Badstraße) befinden sich teilweise in der BZR.
- Sechs Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen stehen zwei Senior*inneneinrichtungen gegenüber, beides sind Begegnungsstätten. Das Olof-Palme-Zentrum mit dem Kinder- und Jugendbereich sowie dem Nachbarschaftstreff stellt einen Leuchtturm mit Blick auf die Etablierung von generationsübergreifenden Nachbarschaftseinrichtungen dar.
- Bestimmende Grünflächen sind der Pankegrünzug und der Humboldthain. Die Bezirksregion hat eine Vielzahl an Potenzialen, die geeignet sind die Freiraustrukturen zu verbessern. Durch Vernetzung vorhanden öffentlichen Freiräume ist eine qualitative Steigerung des Erholungswertes möglich



1. Ziele, Strategien, Maßnahmen der Fachabteilungen

| Ziel | Strategie | Maßnahme | Ort |
|--|---|--|---|
| Amt für Soziales Lebenswerte Nachbarschaft für ältere Menschen | Sicherung/Erhalt bestehender Einrichtungen und Angebote | Unterstützung der Begegnungsstätten | Begegnungsstätten Haus Bottrop und Stralsunder Straße |
| Amt für Weiterbildung und Kultur Chancengleicher Zugang zu Bildung | <ul style="list-style-type: none">> Grundbildung, Elternarbeit und Familienbildung fördern> Ausbildung unterstützen> Nachmittagsangebote für Kinder und Jugendliche stärken | <ul style="list-style-type: none">> Sanierung> Nachhilfe> Aufbau einer mobilen Anlaufstelle zur Alphabetisierungsberatung (VHS Mitte/ Job-Point, Alphabündnis Mitte) mit Stationen auch in dieser Bezirksregion – „Mobiles tiny house“ des Alphabündnis Mitte | Bibliothek am Luisenbad |
| Angebote der Familienbildung und Grundbildung | <ul style="list-style-type: none">> Zielgruppen durch Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort besser erreichen> Musikangebote ausbauen> Schaffung einer integrierten Maßnahme "Bildungs- und Kulturangebote" | <ul style="list-style-type: none">> Zusammenarbeit mit Olof-Palme- Zentrum und Familienzentrum Wattstraße (Pfefferwerk)> Kunstraum für die kulturelle Bildung im neuen OPZ einrichten und fördern | Olof-Palme-Zentrum Familienzentrum Wattstraße (Pfefferwerk) |
| Möglichkeit zu künstlerischer Betätigung für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien im Stadtteil | Künstlerische Angebote im Stadtteil zielgruppengerecht vorhalten | Stärkung der MiK Mitte als zentralen Standort der kulturellen Bildung, – u.a. durch Sanierung: Asbestbeseitigung, Brandschutz und Sanitäranlagen Entwicklung und Verstetigung der kulturellen Bildungsverbände Pankstraße und Parkviertel I und Digitales Lernen Berlin, durch bezirkliche Mittel | Jugendkunstschule MiK |



| Ziel | Strategie | Maßnahme | Ort |
|--|---|--|---|
| Chancengleicher Zugang zu musikalischer Bildung durch wohnortnahe Versorgung | <ul style="list-style-type: none"> > Aufbau einer 4. Zweigstelle im Prognoseraum Gesundbrunnen > Vernetzung mit anderen Partnern der bezirklichen Kulturlandschaft > Etablierung und Ausbau von wohn- und lebensortnahen Unterrichtsangeboten | <ul style="list-style-type: none"> > Intensivierung der Kontakte zu Kooperationspartnern, z. B. Kitas, Grundschulen, Kirchengemeinden, Seniorenzentren | |
| Mitte Museum als Identität stiftender Ort für die Familien im Stadtteil | Stadtteilgeschichte sichtbar machen, stärken und vermitteln | Imagebildender Standort – Projektarbeit ausbauen in Kooperation mit den Schulen des Bezirkes | Mitte Museum |
| Bedarfsgerechte Versorgung mit Kultur- und Bildungseinrichtungen | Bestandsentwicklung, Bestandserhaltung, Neubau (Potenzialflächen) von Kultur- und Bildungseinrichtungen | bauliche Maßnahme zur Bestandserhaltung – Sanierung | Kultureinrichtungen Bibliothek am Luisenbad, MiK Jugendkunstschule Mitte, Musikschule Fanny Hensel Zweigstelle Wedding |
| Beauftragte für Gleichstellung Gute Familienbildung und Familienförderung | Erhalt der Kiezmütterprojekte | Verstetigung des Kiezmütterprojektes | |
| Beauftragte für Menschen mit Behinderung Gleichberechtigter Zugang zu Gebäuden und Einrichtungen, zum öffentlichen Freiraum, zu Transportmitteln, zu Information und Kommunikation, zu Angeboten, Projekten, Initiativen | <ul style="list-style-type: none"> > Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu Angeboten > Sensibilisierung / Bewusstseinsbildung, z.B. Bekanntmachen der Einrichtungen als barrierefreie Veranstaltungsorte > Etablierung barrierefreier | <ul style="list-style-type: none"> > barrierefreie Internetseite > Projekt Lieblingsorte | |



| Ziel | Strategie | Maßnahme | Ort |
|---|---|--|---|
| | Veranstaltungsorte für bezirkliche Veranstaltungen | | |
| Gleichberechtigte, barrierefreie Teilhabe jedes Menschen trotz individueller Beeinträchtigung | > Bereitstellung angemessener Vorkehrungen zur Erlangung von Partizipation | > Behindertenbeirat | |
| Gesundheitsamt/ Gesundheitsförderung | / | / | / |
| Integrationsbeauftragter | / | / | / |
| Jugendamt Bedarfsgerechte Versorgung mit Kitaplätzen | Bestandsentwicklung, Bestandserhaltung, Neubau (Potenzialflächen) zur Kapazitätserweiterung | bauliche Maßnahme zur Bestandserhaltung – Sanierung | Kita Gartenstraße, 01030010, 01030150, 01030160 |
| Bedarfsgerechte Angebote für Kinder und Jugendliche | Schaffung passgenauer Angebote für Jugendliche | > Befragungen in den Jugendfreizeiteinrichtungen > Jugendaudits als Regelinstrument zur Angebotsevaluation | |
| Ganzheitliche Bildung als Verbindung von Bildungsangeboten von Schule und Jugendhilfe | > Kooperation Schule – Jugendhilfe – Kultur > Stärkung der operativen Steuerungsrunde Schule – Jugendhilfe | > Soziale Gruppe gemäß § 27.2 KJHG > abteilungsübergreifendes digitales Kompetenznetzwerk fachlich begleiten, > politische Bildung zu den Themen Extremismus/Ausgrenzung, > Zusammenarbeit mit den Moscheen; > Geschlechtergerechtigkeit leben; > Roma integrieren; > Stärkung Lotsenmodell (RSD-Schule) | Heinrich-Seidel-Grundschule |



| Ziel | Strategie | Maßnahme | Ort |
|---|--|---|---|
| Kinder und Jugendliche haben eigene, pädagogisch begleitete Orte | Erhalt bzw. Wiederherstellung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen | <ul style="list-style-type: none"> > bauliche Maßnahme zur Bestandserhaltung – Sanierung > Verbesserung der schlechten baulichen Situation > dringend Kellersanierung > Erhalt, Sanierung der Räumlichkeiten > Schaffung von Lagermöglichkeiten auf der Freifläche, weiterer Ausbau der Stadtteilaktivitäten | <p>JFE ASP Humboldthain</p> <p>JFE Hussitenstraße</p> <p>JFE Putte e.V.</p> <p>Jugendclub Badstraße</p> <p>Olof-Palme-Zentrum</p> |
| Bestmögliche Entwicklung und Förderung junger Menschen | Ausreichende und bedarfsgerechte Versorgung mit Angeboten der Jugendarbeit gemäß § 11 KJHG | <ul style="list-style-type: none"> > attraktive Angebote an ältere Jugendliche in den Einrichtungen etablieren > Zugriff auf Sportstätten ermöglichen > Open-Space-Angebote schaffen > Jungendarbeitskreis stärken und verstetigen > lernunterstützende Maßnahmen in JFEs und Überführung zu Lernförderungen > Einbeziehung von Flüchtlingen und Roma in Regelangebote der Jugendarbeit | |
| Familienbildung und Familienförderung | Vorhalten eines Familienzentrums in der Bezirksregion | Erhalt und Ausbau der Angebote | Familienzentrums Wattstraße Beratungspavillon in der Brunnenstraße (degewo) |
| Ordnungsamt | / | / | / |
| Schulamt Bedarfsgerechte Versorgung mit Grundschulplätzen | Bestandsentwicklung, Bestandserhaltung | Erweiterung | Gustav-Falke-Grundschule |



| Ziel | Strategie | Maßnahme | Ort |
|--|--|--|--|
| Bedarfsgerechte Versorgung mit Schulplätzen der weiterführenden Schulen | Bestandsentwicklung, Bestandserhaltung | Sanierung | Ernst Reuter Schule |
| Verbesserung Schulqualität | | Campusentwicklung | Gustav-Falke-Grundschule und Ernst-Reuter-Schule |
| Sportamt | / | / | / |
| Stadtentwicklungsamt Bedarfsgerechte Versorgung der Bürger*innen mit Spielplätzen und erholungsrelevantem Freiraum | Fachplan Grün- und Freiflächen | Fortschreibung des Fachplans Grün- und Freiflächen nach fachlich abgestimmter Zuarbeit durch SGA und Umwelt- und Naturschutzamt | |
| Bedarfsgerechte Versorgung mit Frei- und Grünflächen inkl. Bewegungsräume unter Beachtung des Klimawandels | <ul style="list-style-type: none">> Versorgung mit öffentlichen Frei- und Grünflächen> Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche> Sauberes und gepflegtes Wohnumfeld> Schaffung von räumlichen Handlungsschwerpunkten> Nutzungskonflikte erkennen und Prävention> Schaffung zentraler Plätze> Definition neuer Grünverbindungen> Entwicklung von Klimaanpassungsstrategien | <ul style="list-style-type: none">> Umgestaltung> Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung> Maßnahmen zur Verkehrssicherheit> Umgestaltung> Baumscheibenbegrünung | <p>ehemalige Stettiner Trasse / Grüntaler Straße Panke-Grünzug</p> <p>Bellermannstraße</p> <p>Böttgerstraße 17</p> <p>Blochplatz</p> |



| Ziel | Strategie | Maßnahme | Ort |
|---|---|---|---|
| Gute Vernetzung von Akteur*innen und Bewohner*innen im Kiez | <ul style="list-style-type: none"> > Verbindung der aktiven Akteur*innen in Netzwerken > Information der Bewohner*innen und Akteur*innen über die Arbeit des Quartiersmanagements sowie Unterstützung des Austauschs über Angebote im Quartier > Aktivierung der Bewohner*innen zur Einbringung in thematische Diskussionen zur Quartiersentwicklung und zur Benennung der Bedarfe > Aktivierung und Unterstützung der Bewohner*innen bei der Initiierung von Projekten und Netzwerken zur Stärkung der Nachbarschaft | <ul style="list-style-type: none"> > Stadtteilkoordination initiiert Anlässe und Aktivitäten zur Förderung von Beteiligung, Weitergabe von Kiezwissen und gegenseitigem Kennenlernen, Austausch und Engagement > Weiterentwicklung und Zusammenführung bestehender Formate durch die Stadtteilkoordination: <ul style="list-style-type: none"> - Gegenseitige Akteursbesuche, gemeinsame Rundgänge, Akteursmesse - Gewinnung verschiedener potentieller Partner und (politisch) Verantwortlicher | |
| Nachhaltige Gebietsentwicklung und Verantwortung für den Kiez übernehmen durch Aktivierung der Bewohner*innen | > Förderung der Stadtquartiere durch Quartiersmanagement | diverse, s. IHEK | QM-Gebiet |
| Gesundes Klima im Kiez | Umsetzung von Maßnahmen aus dem Projekt „KiezKlima“ | Handlungsbedarfe wurden im Projekt identifiziert, die über das Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ und den Aktions- bzw. Projektfonds umgesetzt werden können | |
| Straßen- und Grünflächenamt Bedarfsgerechte Versorgung mit Spielplätzen | Bestandsentwicklung, Bestandserhaltung, Neubau (Potenzialflächen) von Spielplatzflächen | > Neubau (in Verbindung mit Gustav-Falke-Grundschule) | Spielplatz 04aSpiel, 08aSpiel, 11aSpiel |



| Ziel | Strategie | Maßnahme | Ort |
|--|--|--|--|
| Bedarfsgerechte Versorgung mit Freiflächen | Bestandsentwicklung, Bestandserhaltung, Neubau (Potenzialflächen) von Freiflächen | > Erweiterung > Neubau > bauliche Maßnahme zur Bestandserhaltung – Sanierung | Freifläche 43aGSN, 53aGSN 25aGSN, 42aGWN, 60aGWN Freifläche 79aGWN |
| Gestaltete öffentliche Freiflächen in einem Freiraumverbund | > Aufwertung der Wohngebietsplätze und des Wohnumfeldes > Aufwertung und Vernetzung der öffentlichen Freiflächen > Einbindung des Hochschulcampus in das Freiraumnetz | > Umgestaltung als attraktiver Wohngebietsplatz > Umgestaltung für mehr Aufenthaltsqualität > Verbesserung der Grünverbindungen innerhalb der Wohngebiete > Bessere Verknüpfung der Hochschulfreiflächen mit dem öffentlichen Grünraumnetz und Erhöhung der Nutzungsvielfalt | Max-Josef-Metzger-Platz Weddingplatz Ruheplatzstraße, Antwerpener Straße |
| Sichere Freiräume in Verantwortung aller Akteur*innen | > Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen > Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum > Förderung von Verantwortungsübernahme der Bewohner*innen für die Sauberkeit im Quartier | > Beleuchtung im öffentlichen Raum > Erstellung eines Verkehrskonzepts QM Badstr. > Radwegesicherung und -erweiterung > Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in Wohngebieten > Bekämpfung von Ratten, Vermeidung von Altkleidercontainern, Müll und Sperrmüll > Spielplatzeingänge künstlerisch gestalten > Etablieren eines Netzwerks für den öffentlichen Raum zur Förderung der Verantwortungsübernahme | |
| Umwelt- und Naturschutzamt Bestmögliche, nutzerorientierte Versorgung aller Bereiche (Priorität in | > Schaffung von neuen erholungswirksamen Freiräumen | Vollendung des Grünzuges "Stettiner Bahntrasse" bis zur Böttgerstraße | Grünzug "Stettiner Bahntrasse" Böttgerstraße |



| Ziel | Strategie | Maßnahme | Ort |
|---|---|--|---|
| unterversorgten Bereichen) einer Bezirksregion mit erholungsrelevantem Freiraum | (Erhöhung der Quantität) | Umbau der Vorflächen des Erika-Heß-Eisstadions hin zu einer nutzbaren Grünfläche entsprechend der BP-Festsetzungen des BP III-34 als wichtiger Bestandteil bezirklicher Wegeverbindung zwischen Pankegrünzug und Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal | Erika-Heß-Eisstadion |
| | > Vernetzung von Freiraumstrukturen | Schaffung einer Grünfläche an der bezirklichen Wegeverbindung Schaffung einer störungsfreien Fuß- und Radwegeverbindung; Herstellung einer „grünen“ Fußwegeverbindung zwischen Park am Nordbahnhof und Mauerpark | Brache (Pferdekoppel) an der Swinemünder Brücke Park am Nordbahnhof / Volkspark Humboldthain / Mauerpark |
| | Steigerung von Qualitäten bei vorhandenen Freiraum unter Berücksichtigung aktueller Nutzungsansprüche | Ermittlung und Bewertung von Defiziten innerhalb der versorgungsrelevanten Flächen als Grundlage für eine gesteuerte Aufwertung der Bestandsflächen | |
| Bestmögliche, nutzerorientierte Versorgung mit öffentlichen Spielplätzen (Priorität in unterversorgten Bereichen) | > Schaffung von neuen öffentlichen Spielplätzen | Neubau Spielplatz Stettiner Bahntrasse Bebauungsplan Entwurf III-218 und III-219 | Böttgerstraße 17 |
| | | Neubau Spielplatz Erschließungsvertrag | An der Kieler Brücke |
| | | Neubau/ Erweiterung Spielplatz Bebauungsplan 1-64aVE | Bärbel-Bohley-Ring |



| Ziel | Strategie | Maßnahme | Ort |
|--|---|--|---|
| | > Erhöhung der Qualität von öffentlichen Spielplätzen | <p>Neubau Spielplatz Pferdekoppel, Ersatz öffentliche Nutzung Spielplatz Gustav – Heinemann – Grundschule</p> <p>Gestaltung Spielplatz Naturerfahrungsraum/ naturnaher Spielplatz</p> <p>Gestaltung Spielplatz für ältere Kinder und Jugendliche</p> <p>Spielplatzpatenprojekt</p> | <p>Swinemünder Brücke</p> <p>Grenzstraße/ Gartenstraße</p> <p>Scheringstraße</p> <p>Spielplatz Eulersraße</p> <p>Spielplatz Gartenplatz</p> <p>Spielplätze Grünzug Grüntaler Straße</p> |
| Sauberer Kiez | <p>> Reduzierung von Abfall im öffentlichen Raum</p> <p>> Reduzierung von Hundekot in Grünanlagen</p> | <p>> fachliche Begleitung der Kiez- und Parkläuferprojekte</p> <p>> Projekt „Ab durch die Mitte“ – Beutelspender (in Teilräumen der BZR)</p> | |
| <p>Wirtschaftsförderung</p> <p>Gestärktes Gewerbe in der Badstr., Pankstr. und Brunnenstr. sowie um das Gesundbrunnencenter</p> | <p>Unterstützung bei der Schaffung von Netzwerkstrukturen im Stadtteil sowie Unterstützung und Qualifizierung der Gewerbetreibenden im Kiez</p> <p>> Erhalt der Mischung aus Wohnen und Arbeiten</p> <p><u>Ziele für Ergänzungsbereich Süd</u></p> <p>> Schaffung einer ausgewogenen Mischung aus</p> | <p>> Kontakte pflegen, Initiativen starten, Kontakte zum Einzelhandelsverband Berlin-Brandenburg und der IHK vermitteln</p> <p>> Mitwirkung bei der Entwicklung und Umsetzung von Bestandssicherungsstrategien</p> | <p>Areal um das Gesundbrunnen-Center (Badstr., Pankstr., Brunnenstr.)</p> |



| Ziel | Strategie | Maßnahme | Ort |
|--|--|---|------------------------------|
| | Kunst/Kultur/Gewerbe/Wohnen | | |
| Technologiepark Humboldthain (TPH) als wirtschaftlicher Motor für die Gebietsentwicklung (Gewerbe und Industrie) | Stärkung des Unternehmensnetzes TPH | Mitwirkung bei der Entwicklung und Umsetzung von Bestandssicherungsstrategien | Technologiepark Humboldthain |
| Gelungener Übergang Schule - Ausbildung - Beruf | Gute Ausbildungs- und Praktikumsplätze im Kiez | Förderung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen | |



2. Ämterübergreifende Ziele, Strategien, Maßnahmen

| ZIEL 1 Gestärkte Grünverbindungen zwischen Brunnenstraße Nord und Brunnenstraße Süd | | | |
|--|--|---|--|
| <p>Vorbemerkung: Im öffentlichen Raum stellt die Überwindung von Barrieren eine besondere Herausforderung in der Bezirksregion dar. Neben der stadträumlichen Verbindung zu den angrenzenden Quartieren Prenzlauer Berg und Brunnenstraße Süd gehört dazu auch die Verbesserung von Grünverbindungen.</p> | | | |
| Strategie | Maßnahme | Ort | |
| Schaffung einer Grünverbindung zwischen Nordbahnhof und Humboldthain, einschließlich sicherer Fuß- und Radwegeverbindungen mit hoher Aufenthaltsqualität | Schaffung eines Grünzugs über die Liesenbrücke | Nordbahnhof, Humboldthain | |
| Aufbau eines Freiraumsystems ('grüner Ring'), das neben Nordbahnhof, Humboldthain und Mauerpark die Gedenkstätte Berliner Mauer verbindet. Die Grünverbindungen werden so mit den für Berlin bedeutenden 20 Grünen Hauptwegen vernetzt. ¹ | Aufbau eines „grünen Rings“ | Nordbahnhof, Humboldthain, Mauerpark, Gedenkstätte Berliner Mauer | |
| ZIEL 2: Gute Bildungschancen | | | |
| <p>Vorbemerkung: Die BZR verfügt über den höchsten Anteil an jungen Menschen im Bezirk Mitte. Viele der unter 18-Jährigen haben einen Migrationshintergrund (86,8%, höchster Wert in Mitte), fast 90,5% der Grundschüler*innen sprechen nicht Deutsch als Herkunftssprache (zweithöchster Wert in Mitte). Gleichzeitig gehört die BZR zu den sozial schwächsten im Bezirk Mitte. Zwei Drittel der Kinder sind von Kinderarmut betroffen (63,3%). Die Jugendarbeitslosigkeit ist mit</p> | | | |

¹ L.I.S.T. GmbH - Quartiersmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße (2017): Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2017 QM Brunnenstraße [online] http://www.brunnenviertel-brunnenstrasse.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/PDF_Dokumente/PDF_2017/IHEK_2017_QM-Brunnenstrasse_Stand_17_08_28_Endfassung.pdf S. 24-25 (Zugriff am 02.11.2017)



5,8% die zweithöchste in Mitte. Der Förderung von Kindern und Jugendlichen und der Stärkung der Bildungschancen kommt damit in insbesondere in der BZR Brunnenstraße Nord eine große Bedeutung zu.

| Strategie | Maßnahme | Ort |
|--|--|---|
| Entwicklung der Bildungsspanne Brunnenstraße | Bildungsverbund/Digitales Netzwerk Brunnenviertel | Brunnenviertel |
| Profilierung der Schulstandorte | Campusbildung Ernst-Reuter-Oberschule und Gustav-Falke-Grundschule | Ernst-Reuter-Oberschule, Gustav-Falke-Grundschule |

ZIEL 3 Entwickelte Klimamodellregion

Vorbemerkung: Die BZR Brunnenstraße Nord ist ein hoch verdichtetes Stadtquartier. Derartige Quartiere werden zukünftig die Folgen des Klimawandels wie Schadwetter, Starkregenereignisse oder lange Hitzeperioden verstärkt zu spüren bekommen. Um Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung effektiv anwenden zu können, ist ein breiter partizipativer Ansatz nötig. Dieser wurde im Rahmen des Projektes „KiezKlima“ von 2014 bis 2017 erarbeitet und dabei viele Maßnahmen unter breiter Beteiligung der Bevölkerung herausgearbeitet. Diese Maßnahmen gilt es, in die Umsetzung zu bringen, um die Umweltqualitäten im Quartier zu verbessern und Auswirkungen des Klimawandels abzumildern.

| Strategie | Maßnahme | Ort |
|--|---|----------------|
| Entwicklung einer Klimamodell-Bezirksregion in Fortführung des begonnenen Projekts „KiezKlima“ | Erarbeitung eines ämterübergreifenden Klimakonzepts | Brunnenviertel |



3. Ämterübergreifende Entwicklungsperspektive

Die Überwindung von Barrieren zur besseren Vernetzung und Anbindung des durch seine „Insellage“ gekennzeichneten Brunnenviertels an die wirtschaftsstarke angrenzenden Regionen verdient ebenso Aufmerksamkeit in dieser Bezirksregion, wie die Verbesserung der Bildungschancen. Dem allgegenwärtigen Klimawandel wurde in der Bezirksregion bereits durch das Projekt zum Kiezklima Rechnung getragen, welches aufgrund des zukunftsweisenden Charakters aufzugreifen ist.

Brachliegende oder neu zu gestaltende Standorte, wie die Putbusser Straße 12 und die Swinemünder Straße 80 bieten der Bezirkspolitik in den Grenzen des Haushalts Gestaltungsspielräume.